

# Fachstrategie Informatik des Kantons Aargau 2020–2026





# Vorwort



Die Digitalisierung ist in allen Lebensbereichen präsent. Sie schafft neue Bedürfnisse und verändert unser Verhalten. Auch gegenüber der öffentlichen Verwaltung ist der Anspruch an Erreichbarkeit und Verfügbarkeit deutlich gestiegen.

Modernes Verwaltungshandeln ist jedoch nur möglich, wenn dynamische, sich laufend weiterentwickelnde Informatiklösungen vorhanden sind. Einsatzmöglichkeiten für neue Technologien gewinnen demnach immer mehr an Bedeutung. Zentral für die Umsetzung der Digitalisierung sind Flexibilität und Agilität sowie Sicherheit und Stabilität.

Der Regierungsrat will nicht nur den digitalen Wandel aktiv mitgestalten, sondern allem voran die Grundlagen dafür schaffen. Mit der vom Regierungsrat verabschiedeten Strategie Digitale Transformation «SmartAargau» wurden im Jahr 2019 Ziele und Erwartungen definiert. Eine einfache, schnelle und medienbruchfreie Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Unternehmen und den Gemeinden sowie die dazu notwendigen Veränderungen in der kantonalen Verwaltung stehen im Fokus. Der Regierungsrat hat die kantonale Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt und wird regelmässig über die Fortschritte berichten.

DER REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

Aarau, im Dezember 2019

Regierungsrat Dr. Markus Dieth  
Vorsteher  
Departement Finanzen und Ressourcen

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>                             | <b>5</b>  |
| <b>2. Aufbau und Umsetzung</b>                   | <b>6</b>  |
| 2.1    Aufbau der IT-Fachstrategie               | 6         |
| 2.2    Geltungsbereich und Geltungsdauer         | 6         |
| 2.3    Umsetzung                                 | 8         |
| <b>3. IT-Governance und Instrumente</b>          | <b>9</b>  |
| 3.1    Auftrag der Informatik                    | 9         |
| 3.2    Zusammenarbeit                            | 9         |
| 3.3    Organisation                              | 10        |
| 3.4    Architektur und Standards                 | 10        |
| 3.5    Portfolio Management                      | 10        |
| 3.6    Innovationslabor                          | 11        |
| 3.7    Informationssicherheit und Datenschutz    | 11        |
| 3.8    Ergänzende Strategien                     | 11        |
| <b>4. Vision</b>                                 | <b>13</b> |
| <b>5. Strategische Felder</b>                    | <b>14</b> |
| 5.1    Betrieb                                   | 16        |
| 5.1.1    Steuerung                               | 16        |
| 5.1.2    Operations                              | 16        |
| 5.2    Methoden und Instrumente                  | 17        |
| 5.2.1    Architektur und Innovation              | 17        |
| 5.2.2    Daten- und Schnittstellen-Management    | 18        |
| 5.3    IT-Services                               | 19        |
| 5.3.1    Standard Services                       | 19        |
| 5.3.2    Beratung                                | 19        |
| 5.4    Mensch und Organisation                   | 20        |
| 5.4.1    Zusammenarbeit und Wissensaustausch     | 20        |
| 5.4.2    Entwicklung der Informatik-Organisation | 21        |
| 5.4.3    Führung und Förderung                   | 21        |

# 1. Einleitung

Die digitale Durchdringung unserer Gesellschaft macht vor der öffentlichen Verwaltung nicht Halt. Bevölkerung und Unternehmen erwarten, dass die staatlichen Dienstleistungen und Informationen orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen, einfach zu nutzen sind und effizient erbracht werden.

Mit dem Potenzial organisationsübergreifend gestaltbarer Dienstleistungen, transparenter Informationen und digitalisierter durchgängiger Prozesse besteht für die öffentliche Verwaltung und ihre Kundinnen und Kunden eine grosse Chance und zugleich eine gewichtige Herausforderung.

Die Informatik wird in diesem Kontext verstärkt zum Ermöglicher und Innovationsförderer. Die Aufgabe der Informatik ist gleichzeitig die Sicherstellung eines stabilen Informatikbetriebs und die Identifikation und Ermöglichung technologischer Innovationen. Ziel ist die Überführung von technologischen Innovationen in «Smart Services» sowie das Finden von effizient nutzbaren Lösungen in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen zum Nutzen der Kundinnen und Kunden.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für digitalen Wandel sind des Weiteren die Motivation und die Änderungsbereitschaft der Mitarbeitenden, eine starke Zusammenarbeitskultur sowie flankierend die interne Kommunikation. Weiterbildungsangebote in den Fachbereichen wie auch Informatik und Raum zum Experimentieren sind notwendige, begleitende Massnahmen.

Die vorliegende «Fachstrategie Informatik des Kantons Aargau» leitet sich aus der Dachstrategie Digitale Transformation «SmartAargau» ab. Hieraus ergeben sich Aufträge an die Informatik des Kantons, welche in der IT-Fachstrategie thematisiert und zur Umsetzung aufgearbeitet sind.

## 2. Aufbau und Umsetzung

### 2.1 Aufbau der IT-Fachstrategie

Die Informatik-Fachstrategie besteht aus drei Hauptteilen.

- **Vision der Informatik**
- **IT-Governance und ihre Instrumente**
- **Strategische Felder mit den jeweiligen Zielen und Stossrichtungen**

Die Informatik-Fachstrategie wird durch einen Masterplan ergänzt, welcher konkrete Massnahmen zur Umsetzung der strategischen Stossrichtungen enthält und rollierend aktualisiert wird.

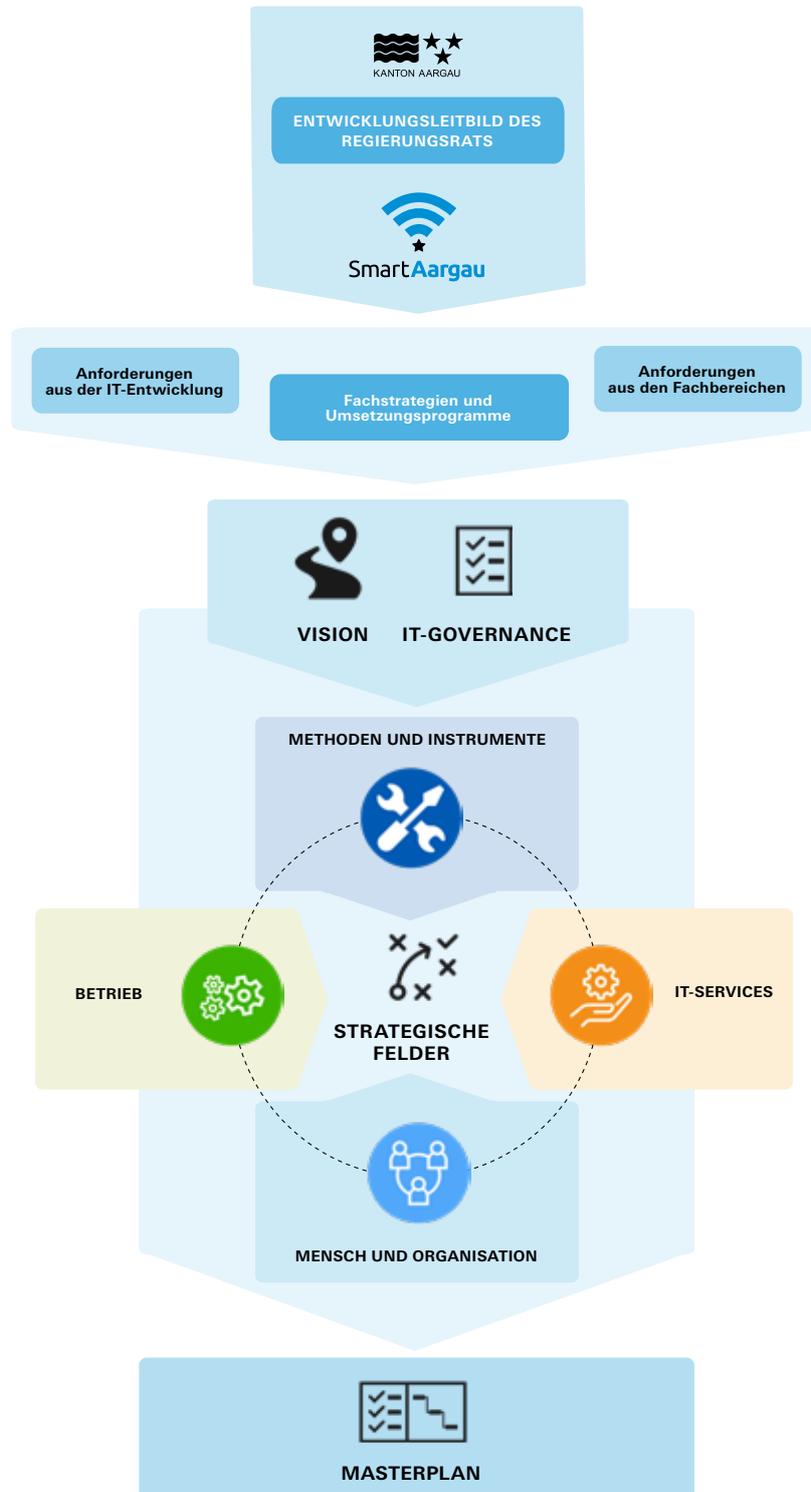
### 2.2 Geltungsbereich und Geltungsdauer

Die Informatik-Fachstrategie des Kantons Aargau leitet sich aus der Dachstrategie Digitale Transformation «SmartAargau» ab und ist – mit Option der Revision während der Geltungsdauer – bis 2026 definiert.

Sie versteht sich als Überbau für alle Informatikbelange in anderen Strategiedokumenten des Kantons und hat Gültigkeit für alle Departemente, ihre Amts- und Fachstellen sowie die Gerichte und die Staatskanzlei.

Sie ist für alle Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung verbindlich und wird den unabhängigen Gewalten zur sinngemässen Übernahme empfohlen.

## Aufbau der IT-Fachstrategie



## 2.3 Umsetzung

Die Umsetzung der strategischen Stossrichtungen erfolgt weitestgehend entlang der bestehenden Strukturen und Prozesse in enger Zusammenarbeit von Informatik und Fachbereichen.

Die operative Koordination der Umsetzung inklusive Priorisierung der Vorhaben wird durch die Informatikkonferenz wahrgenommen – in enger Abstimmung der Informatik Aargau mit den Informatikbeauftragten der Departemente, der Staatskanzlei und den Gerichten.

Ein aktueller Stand der Aktivitäten und der Umsetzungsstand der Fachstrategie wird anhand des rollierend nachgeführten Masterplans periodisch an die Generalsekretärenkonferenz rapportiert.

Die Umsetzungsbegleitung und das Umsetzungsmonitoring im Kontext der übergeordneten Strategie «SmartAargau» erfolgt anhand priorisierter Vorhaben mit besonderer strategischer Relevanz durch die im Auftrag des Regierungsrats von der Generalsekretärenkonferenz eingesetzte Programmsteuerung und -leitung.

Ein zentraler Erfolgsfaktor für digitale Transformation ist die Möglichkeit, Innovationen aus allen Themenbereichen unbürokratisch zu testen und bedarfsweise schnell einzuführen. Einen solchen «Fast Track» gilt es – parallel zu den bestehenden Prozessen – zu institutionalisieren. Die Voraussetzungen hierfür müssen geschaffen werden und sich entlang der Bedürfnisse, Technologien und Rahmenbedingungen weiterentwickeln.

Auf Fast-Track-Vorhaben ausgerichtete Methoden und Tools sollen standardisiert zur Verfügung stehen, konsequent angewendet und systematisch einer Qualitätssicherung unterzogen werden.

Die Informatikorganisation muss über erforderliche Strukturen für die schnelle und effiziente Umsetzung kurzfristig zu realisierender Vorhaben verfügen. Unkompliziertes Change-Management mit vereinfachten Abläufen ist unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken zu gewährleisten.

## 3. IT-Governance und Instrumente

### 3.1 Auftrag der Informatik

Die Informatik im Kanton Aargau unterstützt die Erbringung der Dienstleistungen des Kantons für die Bevölkerung und die Wirtschaft und die Umsetzung der vom Regierungsrat verabschiedeten Strategie «SmartAargau». Aus diesem Auftrag der Informatik einschliesslich der Anforderungen der Fachbereiche und der Informatik-/Technologie-Entwicklung leitet sich die Ausrichtung der Informatik der kommenden Jahre ab.

### 3.2 Zusammenarbeit

Die Informatik nimmt zusehends die Rolle des «Business Transformers» an, welcher die reibungslose Bereitstellung von Informationstechnologie sicherstellt und als Mehrwert das Verständnis der Prozesse und der Kundenanforderungen in den Vordergrund stellt. Dafür stehen die entsprechenden Kompetenzen zur engen Zusammenarbeit mit den Fachbereichen bereit, die ihrerseits zunehmend über IT-Wissen und verfügbare IT-Services am Markt verfügen.

Entsprechend unterstützen der zentrale und die dezentralen Leistungserbringer die bestehenden Strukturen als Ansprechpartner für informatikbasierte Vorhaben und erschliessen innovative neue Lösungen für die Verwaltung.

Die Zusammenarbeit aller IT-Organisationen untereinander und organisationsübergreifend mit den Fachbereichen wird durch zunehmenden Einsatz interdisziplinärer Teams verstärkt, welche agil und vernetzt handeln und die Linienorganisationen ergänzen.

Das bestehende Organisationsmodell mit einem zentralen und dezentralen, in den Organisationseinheiten eingegliederten IT-Leistungserbringer hat sich als erfolgreich bewährt und wird im Interesse der «Geschäftsnähe» fortgeführt.



### 3.3 Organisation

Die Informatik im Kanton Aargau wird im Auftrag des Regierungsrats durch die Generalsekretärenkonferenz als interdepartementales Führungs- und Entscheidungsgremium strategisch gesteuert. Die Generalsekretärenkonferenz legt im Rahmen der vom Regierungsrat verabschiedeten Strategien auf Antrag der Abteilung Informatik Aargau verbindliche Vorgaben für die kantonale Informatik fest. Sie begleitet strategisch relevante Informatikvorhaben und sorgt über die Abteilung Informatik Aargau für ein zentrales Projektcontrolling. Die Budgetierung der Informatikvorhaben erfolgt im regulären Budgetierungsprozess auf Basis der Budgets der Organisationseinheiten. Der Generalsekretärenkonferenz wird über Budgetierung und -erfüllung im Rahmen eines Informatik-Controllings Bericht erstattet.

Operatives Gremium für die Entscheidung über den zweckmässigen und wirtschaftlichen Informatikeinsatz, die Koordination interdepartementaler Informatikfragen und den systematischen Informationsaustausch ist die Informatikkonferenz. Mit Vertretern aus sämtlichen Informatikdiensten sowie aus der IT AG erlässt sie, basierend auf Vorgaben der Generalsekretärenkonferenz, Informatikvorgaben und Standards zu Technologien und Methoden, interdepartementalen Prozessen und Planungsfragen.

### 3.4 Architektur und Standards

Im Thinktank «Technology Board» beurteilen designierte Fachspezialisten der IT-Organisationen und Fachbereiche vorhandene und neue Technologien auf ihre Eignung und Potenziale und fassen sie in einem Technologie-Radar (Standardisierungsinstrument) zusammen.

Diese Standards für Infrastruktur und Werkzeuge werden von Fachspezialisten der IT-Organisationen gemäss Kriterien des Technologiemanagements und der Massgabe der Effizienz gemeinsam festgelegt und getragen.

### 3.5 Portfolio Management

Alle IT-Vorhaben und -Projekte der kantonalen Verwaltung einschliesslich der sogenannten Fast-Track-Projekte werden in einem zentralen Portfolio geführt. Zur Vermeidung von Redundanzen werden Smart Aargau-Projekte gekennzeichnet. Mit standardisierten Kriterien und Informationen zur Passage zwischen den Phasen steht eine transparente Basis zur Planung, Steuerung und Priorisierung wie auch zur Nutzung von Synergien zur Verfügung.



### 3.6 Innovationslabor

Für die Erprobung innovativer Lösungsansätze steht den IT-Organisationen und den Fachbereichen eine Laborumgebung für Technologieabklärungen zur Verfügung. Ziel ist es, Tests mit neuen Technologien durchzuführen und Ideen für die innovative Aufgabenerfüllung auszuprobieren, die Geschwindigkeit in Pilotprojekten zu erhöhen und die IT-Unterstützung flexibel bereitzuhalten.

### 3.7 Informationssicherheit und Datenschutz

Der Kanton Aargau realisiert die Vorteile der wachsenden IT-Durchdringung mit präventiver, gut organisierter IT-Sicherheit zum Schutz von IT-Infrastrukturen, Geräten und Informationen. Den wachsenden und zunehmend komplexer werdenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität wird Rechnung getragen. Das Sicherheits- und Risikomanagement stellt sicher, dass vertrauliche und personenbezogene Daten entsprechend ihrer Klassifikation angemessen geschützt sind und die datenschutzrechtlichen Bestimmungen für deren Speicherung und Nutzung eingehalten werden.

### 3.8 Ergänzende Strategien

Intern geltende Strategien sowie Vorgaben und Empfehlungen aus Strategien und Leitsätzen von Bund und Kantonen (z. B. Open Government Data) werden berücksichtigt und Schnittstellen koordiniert.



## 4. Vision

Die Vision der Informatik im Kanton Aargau ist wie folgt definiert.

### **Informatik für den Kunden**

**Die Informatik tritt als Dienstleister und in zunehmendem Masse als Ermöglicher auf.**

Die Informatik im Kanton Aargau befähigt durch kundennahe und zukunftsorientierte Beratung zur Innovation.  
Die Informatik steht grundsätzlich für Stabilität und Sicherheit.  
Die Informatik unterstützt parallel eine agile und aktive Umsetzung der digitalen Transformation.

**Die Innovationsfähigkeit der Verwaltung wird durch smarte IT-Systeme gefördert und der Kundennutzen durch den Einsatz nachhaltiger Systeme sichergestellt.**

In enger Zusammenarbeit schaffen die IT-Organisationen und Fachbereiche digitale Angebote für die Verwaltung, die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Gemeinden.  
Innovative, flexible und schnell realisierbare Ansätze werden erprobt und in stabile, sichere Lösungen überführt.

**Die Informatik unterstützt moderne Arbeitsformen und die Attraktivität als Partner und Arbeitgeber.**

Die Informatik sorgt dafür, dass Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinden einfach und partnerschaftlich digital mit der kantonalen Verwaltung zusammenarbeiten können.  
Die Informatik bietet interessante Arbeitsinhalte und ein attraktives Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden, ausgewiesene Spezialisten und Talente.

In der Strategie «SmartAargau» sind Handlungsgrundsätze aufgezeigt, die bei der Umsetzung der digitalen Transformation Beachtung finden sollen.

## 5. Strategische Felder

Die strategischen Felder beinhalten die **Ziele** und **Stossrichtungen** zur künftigen Ausrichtung der Informatik.

---

|                |  |
|----------------|--|
| <b>Betrieb</b> | Der Betrieb sichert die stabile IT-Basis und die Verfügbarkeit, Integrität und Leistungsfähigkeit sämtlicher digitalen Angebote. |
|----------------|--|

---

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <b>Methoden und Instrumente</b> | Mit der Selektion, Standardisierung und Bereitstellung von Methoden und Instrumenten werden die kantonalen Organisationseinheiten befähigt, ihre Aufgaben zu prüfen, zu verbessern sowie nachhaltig und effizient zu erfüllen. |
|---------------------------------|--|

---

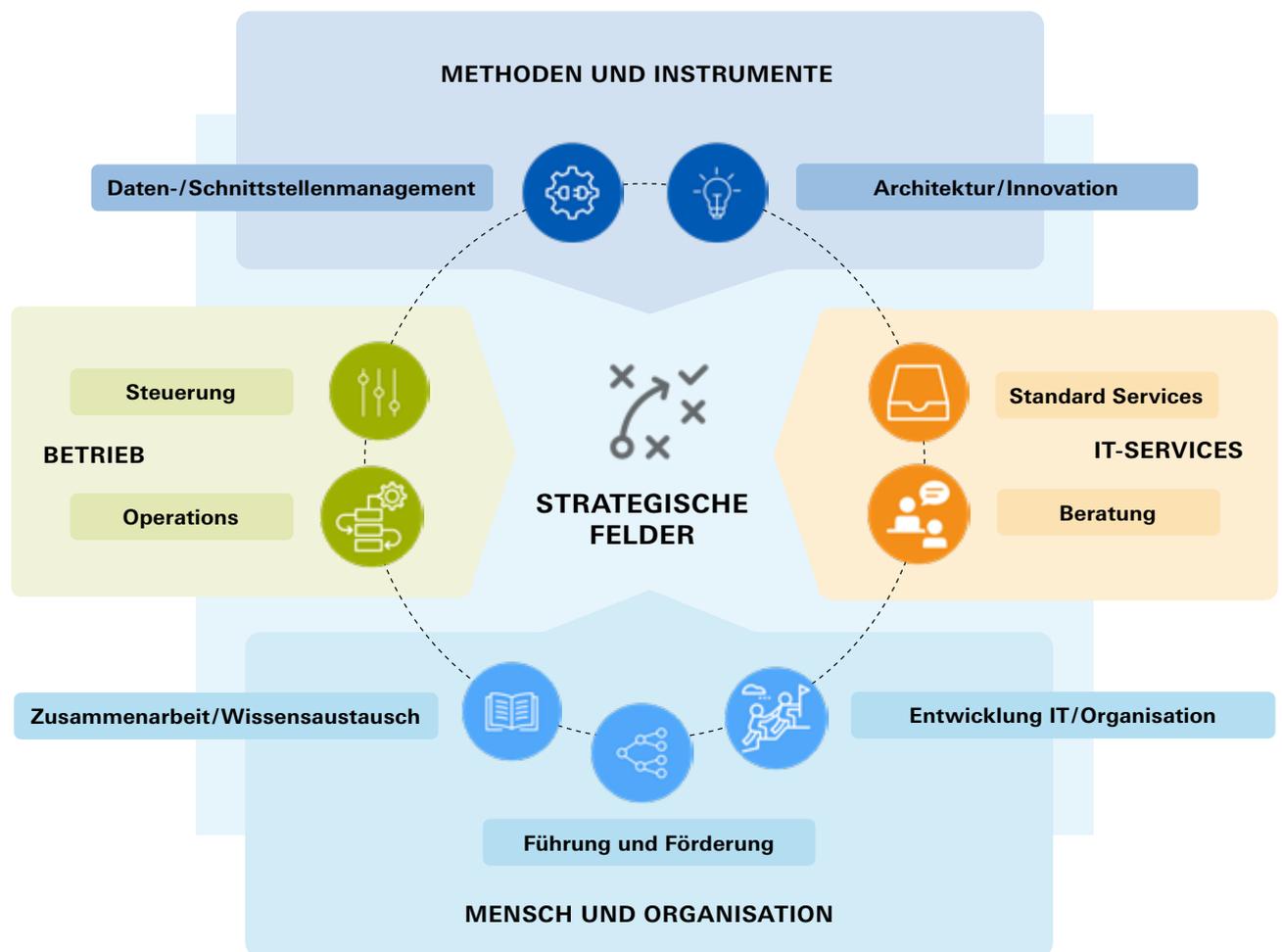
|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>IT-Services</b> | IT-Services umfassen die Bereitstellung von Informatik- und Beratungsleistungen für alle Anspruchsgruppen. Die Leistungsbezüger sind Mitarbeitende des Kantons, kantonale Organisationseinheiten, verwaltungsnahe Institutionen, Bund, Gemeinden, andere Kantone, die Wirtschaft und die Bevölkerung. |
|--------------------|---|

---

|                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| <b>IT-Führung und IT-Organisation</b> | Grundlage für die digitale Transformation ist die Weiterentwicklung der IT-Organisation und ihrer Mitarbeitenden.<br><br>Für die künftige Aufgabenerfüllung sind neue Methoden, Arbeitsweisen und Kompetenzen von IT-Mitarbeitenden erforderlich. |
|---------------------------------------|---|

---

## Strategische Felder





## 5.1 Betrieb

### 5.1.1 Steuerung

#### Ziel 1

---

**Die Informatik-Infrastruktur ist über alle Organisationseinheiten definiert, gesteuert und genutzt.**

---

Aktives Kapazitäts- und Life-Cycle-Management über die gesamte Verwaltung gewährleistet die Erfüllung der kundenseitigen Anforderungen an Leistungsfähigkeit (Verfügbarkeit, Stabilität und Sicherheit).

Der Flexibilität, Wiederverwendbarkeit und Skalierbarkeit von IT-Services wird hohe Bedeutung zugemessen.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S1

Institutionalisieren eines systematischen Demand-, Kapazitäts- und Life-Cycle-Managements, das zwischen den Organisationseinheiten frühzeitig abgestimmt ist.

##### S2

Förderung der Orchestrierung interner und externer Plattformen und Services

##### S3

Intensivierung der Prüfung von Automatisierungsmöglichkeiten und Wiederverwendung von Service-Komponenten, Plattformen und Applikationen

##### S4

Förderung von Innovationsmöglichkeiten durch Nutzung neuer Technologien

### 5.1.2 Operations

#### Ziel 2

---

**Die Informatik-Infrastruktur steht performant, sicher und integer zur Verfügung.**

---

Der Betrieb der Informatik stellt sicher, dass die Mitarbeitenden der Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit modernen und funktionsbezogenen technischen Hilfsmitteln effizient und in guter Qualität unterstützt werden (Kunden- und Serviceorientierung).

Der Betrieb aktualisiert Systeme zur Gewährleistung der Sicherheit laufend. Anpassungen aufgrund von Life-Cycles, technologischen Entwicklungen und Kapazitätsanforderungen werden zeitgerecht, nachhaltig und wirtschaftlich abgebildet.

«Operations» schafft die Grundlage, dass die Angebote der Informatik sicher und stabil genutzt werden können.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S5

Verlagerung von Fokus und Kompetenzen von Routine- zu Steuerungsaufgaben zur Umwidmung von Ressourcen und Steigerung des Mehrwerts intern erbrachter Leistungen

##### S6

Verstärkung der Automatisierung betrieblicher Prozesse und Services zur Bewältigung grosser Transaktionsvolumen

##### S7

Entwicklung digitaler Self-Services für häufig wiederkehrende Informatik-Prozesse

##### S8

Intensivierung der Überwachung und Wartung der internen und externen Plattformen und Dienstleistungen bzw. der Optimierung bei Life-Cycle-Anpassungen



## 5.2 Methoden und Instrumente

### 5.2.1 Architektur und Innovation

#### Ziel 3

---

**Im Hinblick auf Sicherheit, Stabilität und Performance der Informatik werden Standards verwendet – ohne den Raum für Innovation einzuschränken.**

---

Primär werden Standardlösungen eingesetzt, die nach den Richtlinien der Sicherheit und der Wirtschaftlichkeit ausgerichtet sind und die Vorhaben der digitalen Transformation ermöglichen und nachhaltig unterstützen. Die Festlegung und Bereitstellung von Werkzeugen und Methoden befähigt dazu, Prozesse effizient zu digitalisieren und zu automatisieren.

Die Vermeidung von redundanten Lösungsansätzen ermöglicht wichtige Effizienzgewinne. Lösungen werden mit agilen Methoden rasch realisiert. So werden schnelle Freigabezyklen und auf die Bedürfnisse der Endbenutzenden zugeschnittene Softwarelösungen realisiert.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S9

Etablierung normierter Methoden und einfach handhabbarer, flexibler Vorgehensweisen zur raschen Realisierung innovativer Lösungen

##### S10

Anpassung von Vorgehensmodellen an spezifische Arten von Projekten/Vorhaben

##### S11

Systematische Weiterentwicklung einer verbindlichen Zusammenarbeit der IT-Organisationen bei der Beobachtung der technologischen Innovationen im Markt und der bedarfsgerechten Selektion und Übernahme von Standards

##### S12

Durchsetzung festgelegter Standards und Methoden





## 5.2.2 Daten- und Schnittstellen-Management

### Ziel 4

---

**Daten und damit verbundene Dienste stehen den Anspruchsgruppen entsprechend ihrer Klassifizierung in geeigneter Form zur Verfügung – dies unter Berücksichtigung des Datenschutzes.**

---

Jede Organisation wird durch die Zugänglichkeit und Verknüpfung der Daten zur Realisierung von Fortschritten im Sinne der Effizienz und Transparenz befähigt.

Die Integration verschiedener Applikationen über Schnittstellen ermöglicht die automatisierte Nutzung und Zurverfügungstellung von Diensten und Daten und bildet die Grundlage für durchgängige Geschäftsprozesse, die behörden- und applikationsübergreifend sowie medienbruchfrei sind.

Mit der transparenten Zurverfügungstellung maschinenlesbarer Daten wird den Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft die Möglichkeit eröffnet, neuartige und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

### Strategische Stossrichtungen

#### S13

Aufbau des Dateninventars sowie Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit unter Berücksichtigung der Datenklassifizierung («Datenschutz»)

#### S14

Aufbau, Nutzung und Weiterentwicklung von Analysemethoden, um den kantonalen Datenbestand mit Mehrwert nutzen zu können.

#### S15

Bereitstellung allgemeiner Register/Daten für die Nutzung durch (Querschnitts-/Fach-) Applikationen

#### S16

Sicherstellung offener und standardkonformer Schnittstellen neuer Applikationen im Hinblick auf die Integration in die vorhandene Applikationslandschaft

#### S17

Daten von öffentlichem Interesse werden standardisiert und maschinenlesbar nach den Vorgaben des Datenschutzes zugänglich gemacht.



## 5.3 IT-Services

### 5.3.1 Standard Services

#### Ziel 5

---

IT-Dienstleistungen orientieren sich am Kundennutzen und stehen in Form standardisierter, kombinierbarer Angebote für die jeweiligen Anspruchsgruppen bereit.

---

IT-Services werden digital angeboten und durch medienbruchfreie, effiziente digitale Prozesse erbracht. Eingeschlossen sind Fach- und Querschnittsaufgaben, E-Government-Dienstleistungen sowie IT-Dienstleistungen und standardisierte Ausbildungsangebote.

Die digitalen Angebote sollen im Sinne der Vernetzung und Zusammenarbeit den Kundennutzen im Fokus haben – gemäss den Handlungsmaximen der Strategie «SmartAargau», «Digital zuerst» und «Kunde im Fokus».

Bei der Einführung neuer Dienstleistungen ist sichergestellt, dass neben den technischen auch die organisatorischen Voraussetzungen erfüllt sind (z. B. durch Schulungen).

#### Strategische Stossrichtungen

##### S18

Digitale Angebote werden so bereitgestellt, dass Fachbereiche die Verwaltungsaufgaben durchgängig und sinnvoll abbilden können.

##### S19

Digitale Identitäten und Datenzugänge stehen organisations- und technologieübergreifend zur Verfügung.

##### S20

Ein Baukastensystem zur Kombination von Services und neuen Angeboten wird etabliert.

##### S21

Ein proaktives Servicemarketing wird aufgebaut.



### 5.3.2 Beratung

#### Ziel 6

---

Die Beratung versetzt die Fachbereiche in die Lage, ihre digitale IT-Kompetenz weiterzuentwickeln und unterstützt sie bei ihren Aufgaben und Projekten zur digitalen Transformation.

---

Die Informatik erbringt Beratungsleistungen zur Unterstützung bei der Erarbeitung der verschiedenen digitalen Angebote und bei der Digitalisierung der Arbeitsprozesse.

Der Wissensaustausch zwischen der Informatik und den Fachbereichen ermöglicht die Weiterentwicklung breit verwendbarer Angebote.

Den Fachbereichen stehen kompetente Ansprechpartner sowie Unterstützung bei der Projektdurchführung zur Verfügung.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S22

Stärkung der Beratung im Hinblick auf die Sicherung des Zugangs zu vorhandenem Informatik-Know-how («Technologie-Vermittler») und Transfer von Wissen zwischen der Informatik und den Fachbereichen

##### S23

Aufbau von Kompetenzen bei den Informatik-Organisationen für die Vermittlung von Einsatzmöglichkeiten neuer Technologien (beispielsweise geeigneter Projektmethodik, Architekturfragen, Business-Analyse, Prozess-Engineering und Design-Aufgaben)



## 5.4 Mensch und Organisation

### 5.4.1 Zusammenarbeit und Wissensaustausch

#### Ziel 7

---

Organisationsübergreifende Zusammenarbeitsformen werden mit IT-Instrumenten/-Plattformen und Methoden situationsgerecht und effizient unterstützt.

---

Durch Wissensaustausch der Mitarbeitenden der Informatik wird Wissen bedarfsgerecht und organisationsübergreifend verteilt. Damit werden die Informationsbereitstellung, die Nutzung von Informationen und Erfahrungswerten und die Auflösung von Wissensinseln gefördert. Ziel ist eine effiziente, qualitativ hochstehende Aufgabenerfüllung und die Erschliessung neuer Potenziale.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S24

Förderung der team- und organisationsübergreifenden Kommunikation und Zusammenarbeit der Informatik und der Fachorganisationen

##### S25

Etablierung von organisationsübergreifenden Lösungen zur Bereitstellung und zum Austausch von Wissen bzw. zur Kollaboration



## 5.4.2 Entwicklung der Informatik-Organisation

### Ziel 8

---

Die Informatik-Organisation verfügt über Rollen und Organisationsstrukturen, welche es ermöglichen, den sich wandelnden Anforderungen der Anspruchsgruppen gerecht zu werden.

---

Die Informatik-Organisation entwickelt sich im Sinne der Service-Orientierung weiter, geht flexibel und agil auf Kundenbedürfnisse ein und bietet passende Lösungen an.

Die Informatik beobachtet technische und gesellschaftliche Entwicklungen und setzt daraus entstehende Anforderungen an die Organisation bedarfsgerecht um.

Die Informatik-Organisationen arbeiten rollengerecht, eng und transparent auf der Grundlage definierter Aufgaben, Standards, Vorgehensmethoden und betriebswirtschaftlicher Prinzipien zusammen.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S26

Entwicklung geeigneter Strukturen und Fähigkeiten, um mit kurzen Reaktionszeiten Lösungen anbieten zu können (Fast-Track).

##### S27

Förderung des Verständnisses für agile Vorgehensweisen sowie Verknüpfung mit klassischen Methoden



## 5.4.3 Führung und Förderung

### Ziel 9

---

Die Informatik unterstützt die Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber.

---

Die Informatik leistet einen wichtigen Beitrag zum Angebot attraktiver, moderner Arbeitswelten und -modelle des Kantons.

Die IT-Mitarbeitenden werden in die Lage versetzt, die Entwicklung zur Digitalisierung mitzugestalten und die neuen Technologien im Arbeitsprozess anzuwenden. Sie werden aufgefordert, ihr Wissen und ihre Skills laufend zu erweitern, und erhalten Gelegenheit, diese aktiv einzusetzen. Notwendige Kompetenzen werden, wenn möglich, intern aufgebaut.

Die IT-Mitarbeitenden werden befähigt, den wachsenden Herausforderungen an die Informationssicherheit im Umgang mit Daten zu begegnen.

#### Strategische Stossrichtungen

##### S28

Schaffung neuer Kompetenzen und Profile sowie Bereitstellung von Ausbildungsprogrammen und Entwicklungsmöglichkeiten

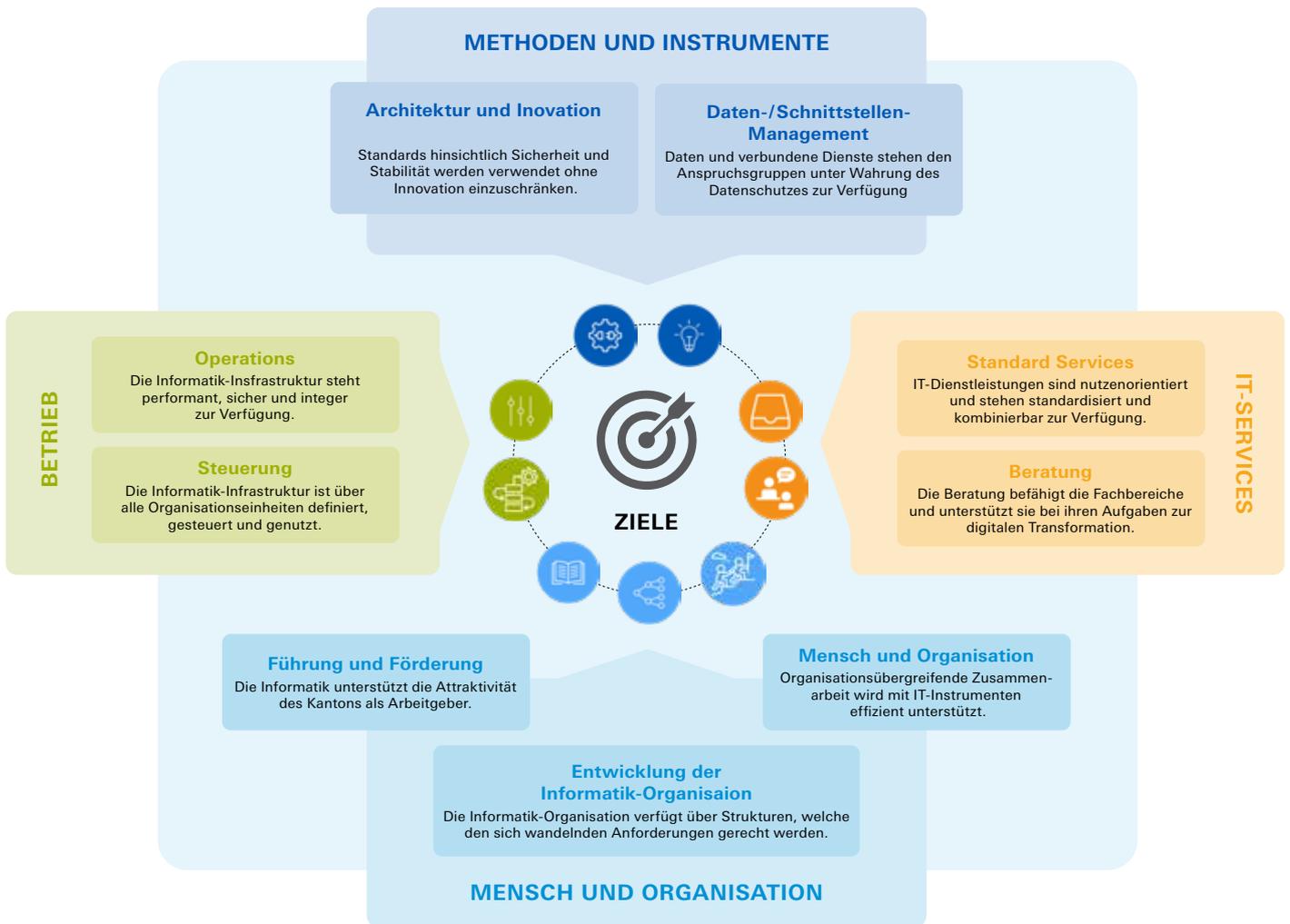
##### S29

Förderung von digitalen Fähigkeiten und Verständnis für den kulturellen Wandel bei IT- und Fachmitarbeitenden

##### S30

Verstärkung von Sensibilität und Kompetenz der Mitarbeitenden im Bereich der Informationssicherheit

## Ziele-Landkarte





**Herausgeber**  
Departement Finanzen und Ressourcen  
Informatik Aargau, 2019

**Gestaltung**  
wbf.n, Baden/Würenlingen

**Fotografie**  
i-Stock

**Copyright**  
© Kanton Aargau, 2019

